

Kids + Kunst = blue.cube

Aus dem blauen Würfel wird ein neues Kulturvermittlungszentrum

E
H
D
S
P
U
R
E
N
S
U
C
H
E

Trotz seiner Schlichtheit fällt dieser blaue Würfel im Südosten Klagenfurts sofort auf. Scheint das Gebäude doch selbst wie ein auf die Erde gefallenes Kunstobjekt, das sich eigensinnig in der Umgebung behauptet. Auch innen wird das ehemalige Designdepot auf rund 500 Quadratmetern bald Spannendes bieten. Im Oktober eröffnet hier ein Kulturvermittlungszentrum für Sechs- bis 18-Jährige: „blue cube – der Würfel mit Grips“.

Gemeinsam haben Äußeres und Innenes den Qualitätsanspruch. *Es wird im Grunde eine Art modernes Museum*, zieht die Organisatorin Sieglinde Sumper den Vergleich mit der Kinderkulturvermittlung in amerikanischen, englischen oder deutschen Museen. Hierzulande zeigen sich Parallelen zum Zoom Kindermuseum in Wien oder dem Grazer FRida & freD. Es gibt keine fixe Sammlung, aber einen jährlich wechselnden Schwerpunkt, der fundiert in Workshops und Projekten bearbeitet wird. Dazu eine Eröffnungsausstellung und eine am Saisonende, in der die entstandenen Arbeiten präsentiert werden. *Es soll ein lebendiges Haus mit vielen interessanten Angeboten werden*, erklärt Sumper. *Wir legen*

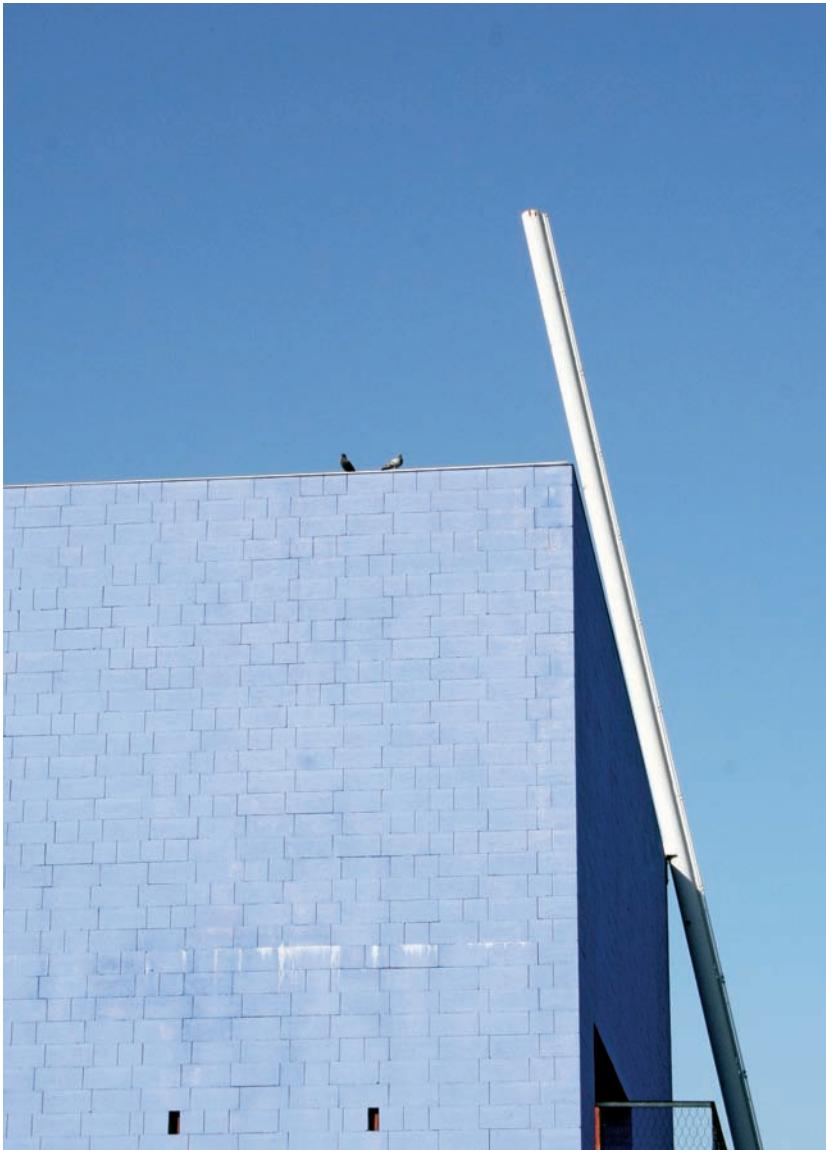
Wert auf ein altersgerecht ausgearbeitetes Programm auf hohem Niveau und nicht zuletzt auf den Spaßfaktor. Das Konzept orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen der Lernstudien. *Kinder wie Jugendliche können im Grunde ziemlich viel selbst machen.* Die Kombination von professioneller Anleitung und ausgezeichneter Ausstattung bietet ihnen vielfältige Chancen, das weite Gebiet der Kunst und Kultur zu erkunden. *Die Inhalte reichen von bildender Kunst über gesellschaftliche Themen bis zu den Naturwissenschaften.* Vorgesehen sind Veranstaltungen für Schulen aus ganz Kärnten, aber auch buchbare Kurse für Einzelne.

Der *blue cube* ist fortan ebenfalls Homebase des bekannten *kidsmobil*, das als fahrendes Kindermuseum durch Kärnten tourt und vormals im MMKK stationiert war. Erweitert wird das Programm dadurch, dass es nun auch stationär mit eigenen Veranstaltungen im Würfel agieren wird. Darüber hinaus betreibt das *kidsmobil*-Team als eigenständiger Verein innerhalb der Kulturabteilung des Landes Kärnten die Konzeption, Organisation und Bespielung des *blue cube*. Neben seinen mobilen Akti-

vitäten baut es zum heurigen *blue-cube*-Thema „Film“ ein historisches Wanderkino und – in Kooperation mit dem Grazer Kindermuseum FRida & freD – ein Fernsehstudio auf und organisiert einen Workshop zum Thema Maske und Kostüm. *Wir zeigen, wie Film entstanden ist und sich entwickelt hat*, erläutert Sumper. Aber auch die Breite eines Fachgebiets ist ein Aspekt. *Jugendliche sehen, dass es nicht nur drei Berufe in der Richtung gibt, sondern viele – hier, dass eine ganze Maschinerie dahintersteckt. Sie erleben hautnah, was alles nötig ist, um einen fertigen Film ansehen zu können.*

Fachleute von außen werden als Kooperationspartner eingebunden. Das *Musikmobil* etwa, das aus dem Landesmusikschulwerk hervorgegangen ist, wird eine Veranstaltung zum Thema Filmmusik abhalten. *Im Mittelpunkt steht die Freude an der Musik, daher wird unser Tun weniger ziel- als prozessorientiert ablaufen*, kündigt Max Tschlatscher vom *Musikmobil* an. Der bisher mobilen Trickfilmwerkstatt (www.dietrickwerkstatt.at) von Anne Ziegenfuss wird der *blue cube* für offene Kurse wie für Schulprogramme eine fixe Station bieten. *Mir geht es nicht um eine perfekt gezeichnete*

Der *blue cube* ist nicht nur von außen etwas besonderes, er lädt auch im Inneren zum Entdecken vieler interessanter Angebote ein. Den Kindern werden Inhalte von Kunst über gesellschaftliche Themen bis zur Naturwissenschaften geboten – hier Anne Ziegenfuss mit ihrer Trickfilmwerkstatt.



Fotos: Sorz

Figur, sondern um Bewegungsabläufe und die Erzählung, erklärt die Multimediaexperten. Die Kinder sollen mit offenen Augen durchs Leben gehen und gut miteinander kommunizieren. Denn die Beobachtung und das Miteinander sind Basis für das Entstehen einer stimmigen Geschichte. Trotz kreativer Freiheiten muss das Resultat als eine in sich funktionierende Welt glaubhaft rüberkommen. Was eine solche Geschichte erfordert und wie sich eine Bewegung abspielt, erfahren Kids vom Volksschulalter bis zum Maturajahrgang bei der Trickfilmkünstlerin.

Ich finde es super, dass es diese Plattform gibt, zeigt sich Josef Wagner vom Klagenfurter Bachmann-Gymnasium begeistert über die Möglichkeiten, die eines der Projekte ihm als Kunstpädagogen bietet. In Zusammenarbeit mit der Medienkommunikation an der Universität Klagenfurt wird er im Wintersemester mit Schülern einer siebten Klasse das Thema Gewalt in den Medien ausloten. Dabei nutzt die Gruppe sowohl die Räumlichkeiten des *blue cube* als auch das Know-how der Professionisten – ein exemplarisches Beispiel für eine Kooperation, wie sie über den cube laufen

kann. Es ist interessant, die Jugendlichen auf diesem Weg schon in die Uni hineinschnuppern zu lassen, das vergrößert ihren Einblick bei der Berufsorientierung. Haben doch die meisten nur eine unge nau Vorstellung von Inhalten und Anforderungen dieses Studienzweigs. Von Seiten der Abteilung Medien- und Kommunikationswissenschaften betreut Christine Schachtner die Zusammenarbeit. Auch ihre Studenten profitieren: Wenn sie ihre Lehrinhalte weitervermitteln, tun sich wertvolle Erfahrung auf. Resultat soll eine Filmdokumentation sein. Es kommt ja immer darauf an, wie man Medien einsetzt, aber Film, Video, Handy, Internet, YouTube oder Computerspiele tragen dazu bei, dass Gewalt „salonfähig“ wird, erklärt Wagner. Auch die eigene Abstumpfung müsse man sich anschauen. Ich wünsche mir, dass die Eigenverantwortung auch im Sinne des Konsums von Medien steigt. Das Zusammenspiel von Bewusstmachen, Analyse, Formulieren eines Statements und dessen künstlerischer Umsetzung wird die Schüler auf alle Fälle aus der Rolle der passiven Konsumenten holen und ihnen die Gelegenheit bieten, ein eigenständiges Produkt zu gestalten.

Das erweiterte technische Equipment und das Mitwirken von Profis eröffnet uns zudem Perspektiven, die wir sonst im Rahmen der bildnerischen Erziehung nicht hätten, freut sich der Lehrer über die kreative Herausforderung für seine Schüler.

Ein anderes bemerkenswertes Projekt leitet Prof. Werner Henne vom Konservatorium: Gemeinsam mit 14- bis 18-Jährigen wird der Dramaturg und Regisseur ein Drehbuch erarbeiten. Daraus wird ein Film oder ein Hörspiel entstehen. Auch im Vorfeld wurden Jugendliche eingebunden: Die Villacher Lehrwerkstätte IT Lab hat das Design für die Werbelinie und das Logo gestaltet. Die Gartenbauschule Ehrental hat die Außengestaltung geplant und die HTL Ferlach die Innen gestaltung entworfen. So sollen sich Jugendliche selbst ihren Raum erschaffen, sagt Sieglinde Sumper. In dem können sie dann kreativ sein, komplexe Zusammenhänge kennenlernen, ihren Horizont erweitern und Dinge kritisch hinterfragen. Ohne Leistungsdruck und in einer offenen Atmosphäre.

■ Uschi Sorz

Weitere Infos:
www.kulturchannel.at